

## K16 ist ab Dienstag gesperrt

In zwei Abschnitten wird die Kreisstraße zwischen Wörrstadt und Rommersheim saniert

Von Christine Bausch

**WÖRRSTADT/ROMMERSHEIM.** Es geht los: Ab Dienstag, 20. Juni, wird die Kreisstraße 16 („An den Mühlen“) zwischen der Zufahrt zum Neubornbad („Am Schwimmbad“) und dem Ortseingang Rommersheim abschnittsweise gesperrt. Der Landesbetrieb Mobilität (LBM), der die Fahrbahnsanierung im Auftrag des Landkreises erledigt, weist darauf hin, dass das Freibad, der Wertstoffhof und der Tennisclub während der gesamten Bauzeit aus Richtung Wörrstadt erreichbar bleiben.

Fahrbahn wird teilweise komplett erneuert

Die schadhafte Fahrbahn der Kreisstraße wird laut LBM auf einer Länge von 800 Metern erneuert. Der Ausbau soll für mehr Verkehrssicherheit und -qualität auf diesem Streckenabschnitt sorgen. Die Vollsperrung sei aus bautechnischen Gründen und aus Gründen der Verkehrssicherheit unvermeidbar, teilt die Straßenbaubehörde mit – auf der engen Straße ist nicht allzu viel Platz. Um die Einschränkungen für die Anlieger wie auch für die Firmen und öffentlichen Einrichtungen in der Umgebung möglichst gering zu halten, wird in zwei Abschnitten gebaut.

Die Bautrupps beginnen an der Einmündung der Straße

„Am Schwimmbad“ und arbeiten sich zunächst bis zur Mitte der Zufahrt zum Elektrobetrieb Funke vor – dieser bleibt während des ersten Bauabschnitts von Rommersheim aus erreichbar. In diesem Abschnitt werde die Kreisstraße von Grund auf erneuert, teilt der LBM mit. Der zweite Bauabschnitt reicht dann von der Mitte der Zufahrt zum Elektrobetrieb bis zur Zufahrt zur Drollmühle. Auf dieser Strecke wird „nur“ asphaltiert. Die Elektrofirma und die Drollmühle sind in dieser Bauphase von Wörrstadt aus erreichbar.

Eine Umleitung ist von Rommersheim aus über die Kreisstraße 17 am Eichhof vorbei auf die L401 nach Wörrstadt ausgeschildert. Die Arbeiten, die 608.500 Euro kosten werden, sollen bis August dauern.

Parallel wird auch an der Kreisstraße 21 bei Sulzheim gearbeitet. Betroffen ist die Einmündung zur B420 am westlichen Ortseingang. Hier soll ebenfalls bis August nicht nur die Fahrbahn saniert, sondern auch die Sicherheit verbessert werden. Von der B420 aus entsteht eine separate Linksabbiegerspur in den Ort, außerdem sollen Fußgänger und Radfahrer die B420 an dieser Stelle künftig barrierefrei überqueren können. Zudem wird entlang beider Straßen eine Lücke im Rad- und Gehwegnetz geschlossen.

### BLAULICHT

## 18-Jähriger fährt in die Böschung

**FRAMERSHEIM** (red). Vier Leichtverletzte und ein wirtschaftlicher Totalschaden sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Donnerstagabend bei Framersheim ereignet hat. Wie die Polizei mitteilt, war ein 18-Jähriger gegen 20.20 Uhr in seinem Auto auf der K30 unterwegs, als er in einer abschüssigen Rechtskurve die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor und nach links in die Böschung rutschte. Von dort wurde das

Auto zurück auf die Straße geschleudert. Neben dem Fahrer befanden sich noch drei weitere Personen im Fahrzeug. Alle vier zogen sich leichte Verletzungen zu, zwei von ihnen mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Erste Ermittlungen der Polizei haben ergeben, dass überhöhte Geschwindigkeit die Unfallursache gewesen sein dürfte. Das Auto war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden.

## Motorradfahrer schwer verletzt

**MAUCHENHEIM** (red). Ein Motorradfahrer ist am Freitagmorgen bei Mauchenheim gestürzt und hat sich dabei schwer verletzt. Wie die Polizei mitteilt, war der 27-Jährige gegen 7.30 Uhr auf der K11 Mauchenheim kommend in Richtung Alzey unterwegs, als er aus bislang unbekanntem Gründen

nach einer leichten Linkskurve die Kontrolle über sein Motorrad verlor und stürzte. Anschließend rutschte er den Angaben zufolge noch etwa 30 Meter über die Fahrbahn. Der Mann musste ins Krankenhaus gebracht werden, die K11 war während des Rettungseinsatzes zeitweise gesperrt.

### AUF EINEN BLICK

## Durchs Framersheimer Labyrinth

**FRAMERSHEIM** (red). Alle Familien sind eingeladen, das Lebensweg-Symbol Labyrinth zu erfahren. Der Familiennachmittag findet am Sonntag, 2. Juli, von 16 bis 18 Uhr im Labyrinth auf dem Hornberg in Framersheim statt.

Viele Kinder lieben es, im Wettlauf ins Labyrinth hinein und vor Freude schreiend wieder hinauszurennen. Vielleicht macht es auch Erwachsenen Spaß, die Lebensfreude einfach mal sprudeln zu lassen? Wie fühlt es sich an, ganz langsam, das Gras unter den Füßen spürend, den Weg ins Labyrinth zu gehen? Vielleicht sich sogar vom eigenen Kind blind führen zu lassen. Wer schafft es, mit Bändern ein 7-

Wege-Labyrinth zu legen? Und im Iglu werden Geschichten erzählt.

Die Teilnahme am Familiennachmittag ist kostenlos, Spenden für den Labyrinthplatz sind sehr willkommen. Bitte etwas fürs Picknicken, Sitzunterlage und wetterangepasste Kleidung mitbringen. Parkmöglichkeiten gibt es an der Gemeindegalerie in der Wormserstraße in Framersheim. Für den Fußweg braucht man ungefähr eine halbe Stunde.

Anmeldung bei Rita Breuder ist erwünscht: rita.breuder@kabelmail.de oder unter Telefon 06733-6618. Weitere Infos unter [www.labyrinthplatz.com](http://www.labyrinthplatz.com).



Zwischen Gau-Odernheim und Gau-Köngernheim werden im Neubaugebiet Grüner Weg II 65 Parzellen bebaut. Gau-Odernheim, die mit Abstand größte Gemeinde in der VG Alzey-Land, knackt damit demnächst die Marke von 4000 Einwohnern.  
Foto: Axel Schmitz (Archiv)

# Neuland für den Landkreis

Wie passen Wachstum und Nachhaltigkeit im Kreis Alzey-Worms zusammen? / Zukunftsstudie soll Aufschluss geben

Von Christine Bausch

**ALZEY-WORMS.** Ein neues Baugebiet lässt die beiden Ortsteile Dittelsheim und Heßloch künftig enger zusammenrücken. Doch im Kopf der grünen Ortsbürgermeisterin Elisabeth Kolb-Noack tönen zwei Stimmen: Die eine sagt, dass die Schaffung von Wohnraum dringend notwendig ist. Die andere aber mahnt, dass dadurch wieder ein Stück mehr Fläche versiegelt wird. Genau solche Zielkonflikte soll die Zukunftsstudie des Landkreises transparent machen und bestenfalls auflösen. Sie ist Bestandteil des Kreisentwicklungskonzepts und soll einen Orientierungsrahmen für die Planungen der nächsten 10 bis 20 Jahre geben.

Bevölkerung im Landkreis wächst überdurchschnittlich

Der Kreis Alzey-Worms gehört aufgrund seiner Lage zwischen den Ballungsräumen Rhein-Main und Rhein-Neckar zu den wachstums-

stärksten Regionen in Rheinland-Pfalz. Das Alzeyer Land, der Wonnegau, die Rheinhesische Schweiz sind als Wohnorte für Pendler sehr beliebt, zumal eine gute Autobahnbindung gegeben ist. Die Bevölkerung wächst deshalb stetig – der Flächenverbrauch für Wohnraum aber auch. Und damit auch der Bedarf an sozialer und technischer Infrastruktur. Es ist eine Kettenreaktion: Denn natürlich steigt auch das Verkehrsaufkommen. Und dadurch wiederum der Ausstoß klimarelevanter Emissionen für Autos wie für Wohnungen. Wie aber lässt sich das mit dem Ziel des Landkreises vereinbaren, bis 2040 klimaneutral zu werden und bis 2025 den Ausstoß klimaschädlicher Schadstoffe sogar auf null zurückzufahren? Wie kann bei all diesen Entwicklungen die Artenvielfalt erhalten werden?

Um diese Fragen fundiert zu beantworten, wird eine Bürogemeinschaft der Firma Empirica und des Öko-Instituts, die den Auftrag für knapp 100.000

Euro ausführen wird, sechs verschiedene Szenarien durchspielen. Dabei geht es um lineares, moderates oder qualitatives Wachstum, das jeweils unter herkömmlichen wie unter klimaoptimierten Gesichtspunkten betrachtet wird. Was also passiert, wie beim linearen Wachstum angenommen, wenn das Siedlungspotenzial neuer Flächen zu 100 Prozent beansprucht wird, wenn innerstädtisch rund 20 Prozent der Flächen für Wohnen und Gewerbe bebaut werden, wenn Einwohnerzahl und Autoverkehr wie prognostiziert ansteigen? Wenn der Anteil der E-Autos bei 20 bis 25 Prozent liegt und die Nutzung von Fotovoltaik auf den Dächern nur leicht zunimmt? Und wie verhält sich dieselbe Entwicklung, wenn mehr klimafreundlich gebaut und mehr erneuerbare Energien genutzt werden?

Ein moderates Wachstum geht davon aus, dass 75 Prozent der möglichen Siedlungsflächen beansprucht werden. Ein qualitatives Wachstum,

wie es in den Szenarien fünf und sechs durchgespielt wird, geht von einer Siedlungsentwicklung aus, die konsequent auf Verdichtung statt Versiegelung ausgerichtet ist. Innen vor Außenentwicklung also.

Analysiert werden aus diesen Erhebungen die ökologischen Auswirkungen – also der jeweilige Flächenverbrauch, die entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Entwicklung der Einwohnerzahl, Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt und sozio-ökonomische Effekte, der Bedarf an Kitas, Schul- und Pflegeplätzen sowie die Entwicklung der Arbeitsmarktzahlen. Untersucht werden auch die Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte, auf das Steuer- und Sozialaufkommen, auf Straßenbaubeiträge und die Ausgaben für die Infrastruktur. Mit den empirischen Untersuchungen soll noch im Juli begonnen werden. Der jeweilige Stand ist unter <https://entraportal.de/kreisentwicklungskonzept-alzey-worms/> einsehbar.

Ob auch ein negatives

Wachstum betrachtet werde, wollte Maximilian Abstein (CDU) im Kreisausschuss wissen. Das sei zwar für Alzey-Worms eher unrealistisch, erklärte Kreisplaner Norbert Müller, könne aber womöglich noch berücksichtigt werden.

„Diese Studie trifft den Nerv der Zeit“, erklärte er, das Ifo-Institut habe kürzlich eine ganz ähnliche Untersuchung ausgeschrieben und suche dafür Modellkommunen. Dass all diese Komponenten zusammengeführt werden, sei in der Tat eher selten, sagte Landrat Heiko Sippel (SPD), weshalb das Land großes Interesse an den Ergebnissen habe – und 70 Prozent der Kosten für die Studie übernehme.

Die Untersuchung könne für die Kommunen sehr hilfreich sein, meinte schließlich auch Elisabeth Kolb-Noack. Für Dittelsheim-Heßloch ebenso wie für Gau-Odernheim, für Steinbockenheim oder für Armsheim. Eben überall, wo derzeit größere Baugebiete entstehen. Oder wo sie in nächster Zeit geplant werden.

# Endlich geht es weiter

Nach Verzögerungen können Folgeaufträge für seit Jahren andauernde Sanierung der Gau-Odernheimer Realschule vergeben werden

Von Christine Bausch

**GAU-ODERNHEIM.** Jetzt endlich kann es mit der Sanierung der Realschule plus Am Alten Schloss weitergehen. Der Kreis-ausschuss hat weitere Arbeiten in Auftrag gegeben. Doch für manche Gewerke gehen nur wenige Angebote ein, bei anderen schwanken die Kosten bei den einzelnen Firmen extrem. Und wieder anderes wird einfach nur teurer.

Höhere Baukosten und stark schwankendes Preisgefüge

Zum Beispiel die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Innensanierung, die für knapp 105.000 Euro ein Unternehmen aus Oberwesel erledigen wird. Hier wurde der Kostenansatz durch die Verzögerung um 40 Prozent überschritten. Begründet werde dies mit den gestiegenen Lohnkosten und mit höheren Anforderungen an die Hygiene, etwa in Form von Sanitärcontainern, die sich bei der Einrichtung der Baustellen bemerkbar machten, heißt es in der Beschlussvorlage. Im Übrigen seien 20 Angebote ein-



Am Hauptgebäude wie auch am denkmalgeschützten Altbau der Schule laufen derzeit Sanierungsarbeiten.  
Foto: Boris Korpak/pakalski-press

gegangen, aber nur drei abgegeben worden, verdeutlichte Landrat Heiko Sippel (SPD) die Situation in der Baubranche.

Die Trockenbauarbeiten im Rahmen der Innensanierung

übernimmt eine Firma aus Alzey für 122.000 Euro. Hier seien insgesamt acht Angebote eingegangen, sagte Sippel, die die Kosten allerdings höchst unterschiedlich eingeschätzt

hätten. Die Schlosserarbeiten kommen auf 120.500 Euro und gehen an eine Firma aus Winnweiler, die Tischlerarbeiten erledigt ein Unternehmen aus Bengel im Kreis Bernkastel-

Wittlich für knapp 89.000 Euro. Die Schule wird derzeit für knapp 1,1 Millionen Euro saniert. Unter anderem wird im denkmalgeschützten Altbau ein außenliegendes Fluchttreppenhaus mit Verbindungen zu den Klassenräumen gebaut. Neben einer umfassenden Innensanierung wird auch die Sandsteinfassade des denkmalgeschützten Gebäudes aus dem 18. Jahrhundert saniert. Die Elektroarbeiten enthalten auch Maßnahmen zur Digitalisierung.

In der vorangegangenen Sitzung hatte die Verwaltung einen Zeitplan für die Sanierung vorgelegt. Dass die Sanierung sich verzögert hat, lag unter anderem an langwierigen Verhandlungen mit der Schulaufsicht wegen der Förderanträge – der Kreis als Bauherr musste zum Beispiel bei der Barrierefreiheit abspecken. Im Altbau findet derzeit kein Unterricht statt. Hier können die Arbeiten wohl im Juli beginnen, am Hauptgebäude soll dann zwischen August und Oktober saniert werden, vor allem in den unterrichtsfreien Nachmittagsstunden.